Der Weg zur Spitze

Autor(en): **Weber, Urs / Lörtscher, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **24 (1967)**

Heft 11

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-995107

Nutzungsbedingungen

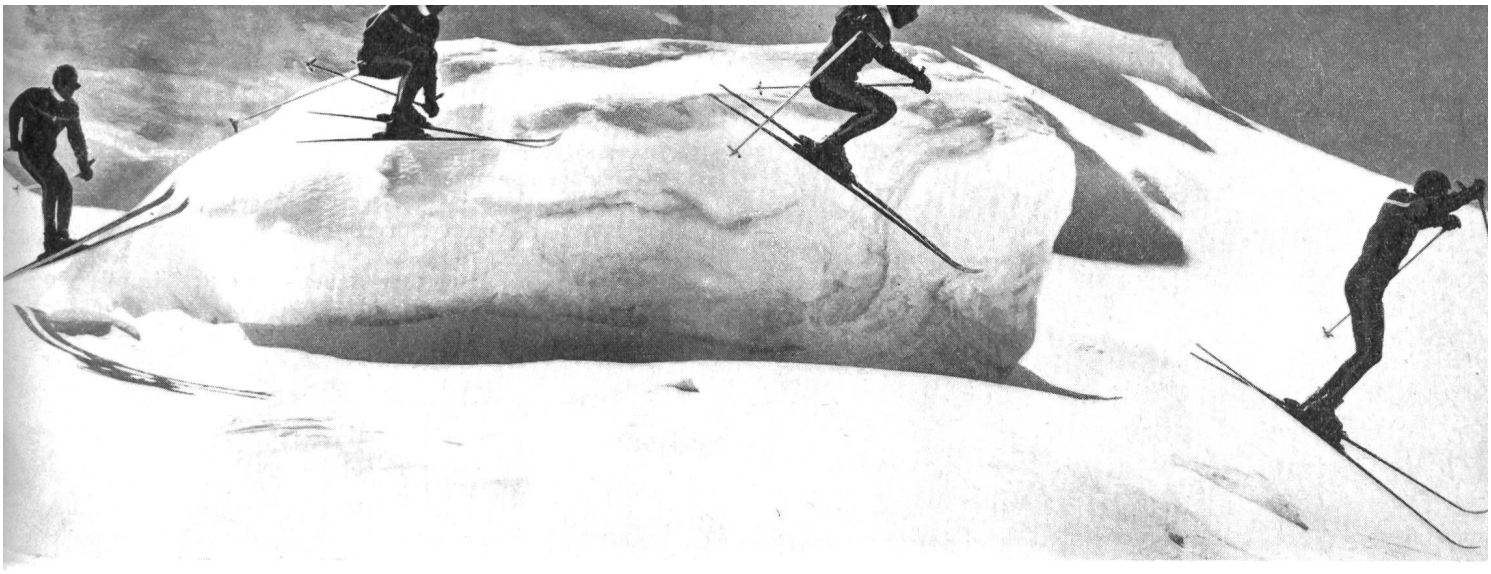
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



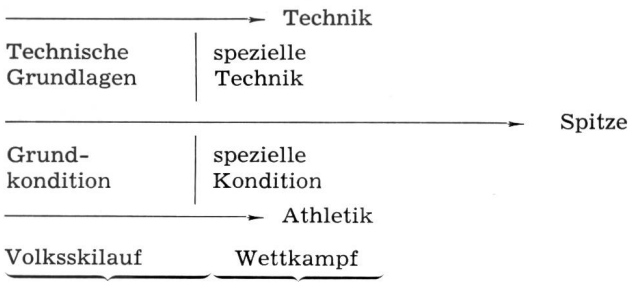
Der Weg zur Spitze

Text und Bild: Urs Weber und Hugo Lörtscher

Spitzensport — ein Schlagwort auf dem Gebiet des Leistungssportes, Ursache vieler Auseinandersetzungen von Fachleuten und Heisspornen in den letzten Jahren. Seitenlange Artikel in der Presse, kritische Gespräche an Radio und Fernsehen haben Sinn und Unsinn erwogen. Der Ruf nach vermehrter Unterstützung hat vielfältige Feuerlein gezündet. Man tagt und plant, debattiert und diskutiert, stopft da und dort Löcher und hilft so gut es eben geht. Wir sollten — wir können — wir müssen ... so und anders wird argumentiert, zum Teil sachlich objektiv, doch zum Teil auch reichlich naiv. Sicher hat der moderne Leistungssport viel von seiner früheren Romantik, Spontaneität und seinem Charme verloren. Eine Parallele zum heutigen Leben? Das Hohelied von dereinst ist zum Klagelied geworden. Erstaunlich, dass bei all' dem Gejammer sich noch Athleten finden, die unbeirrt, ob Erfolg oder nicht, all die Mühsale und Entbehrungen eines modernen Trainings auf sich nehmen. Ihnen, den Athleten, sei diese Nummer gewidmet.

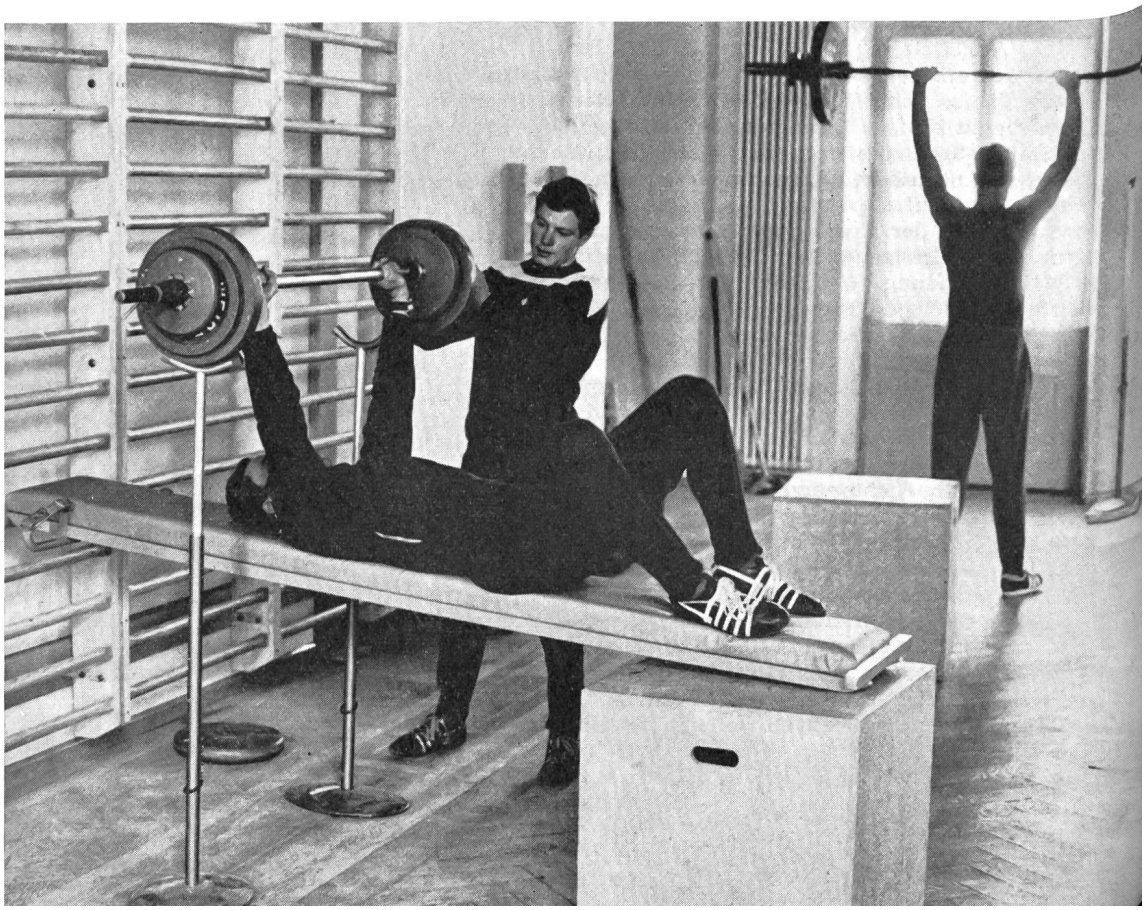
Die Bilder unserer Reportage sollen sprechen und all' denen, die so schnell zu vernichtender, destruktiver Kritik bereit sind, in Erinnerung rufen, dass die Wege zur Spitze steil und steinig sind. Viele junge Menschen finden sich noch bereit, diesen beschwerlichen Weg zu gehen, selbst auf die Gefahr hin, dass alle Mühe umsonst ist, und der Traum von internationalen, ja gar olympischen Erfolgen sich nie erfüllt. Es bleiben «nur» Selbstüberwindung, Verzicht und Bewährung. Sind dies nicht lohnende Preise fürs spätere Leben?
Wir stehen an der Schwelle eines neuen Winters — eines olympischen Winters. In knapp 3 Monaten werden Millionen von Augen nach Grenoble gerichtet sein. Athleten, monatelang nach den letzten Erkenntnissen vorbereitet, werden um die Siegespalme ringen. In Bruchteilen von Sekunden können sich Hoffnungen erfüllen oder in Nichts zerrinnen.
Noch sind die Hoffnungen hüben und drüben intakt, gewaltige Anstrengungen auf allen Ebenen sollen günstige Voraussetzungen schaffen. Die Vorbereitungen der «Alpinen» Skifahrer auf täglichem eisernem Konditions- oder Schneetraining basierend, treten in ihre letzte Phase. Von diesem Aufbautraining der Alpinen sollen die Bilder beredtes Zeugnis ablegen. Sie sollen Ansporn sein für alle Jugendlichen, die sich an sportliche Leistungen heranwagen wollen, und Hinweise geben für Leiter und Trainer. Vielleicht gefallen dem einen oder andern ganz einfach die gut gelungenen Fotos.

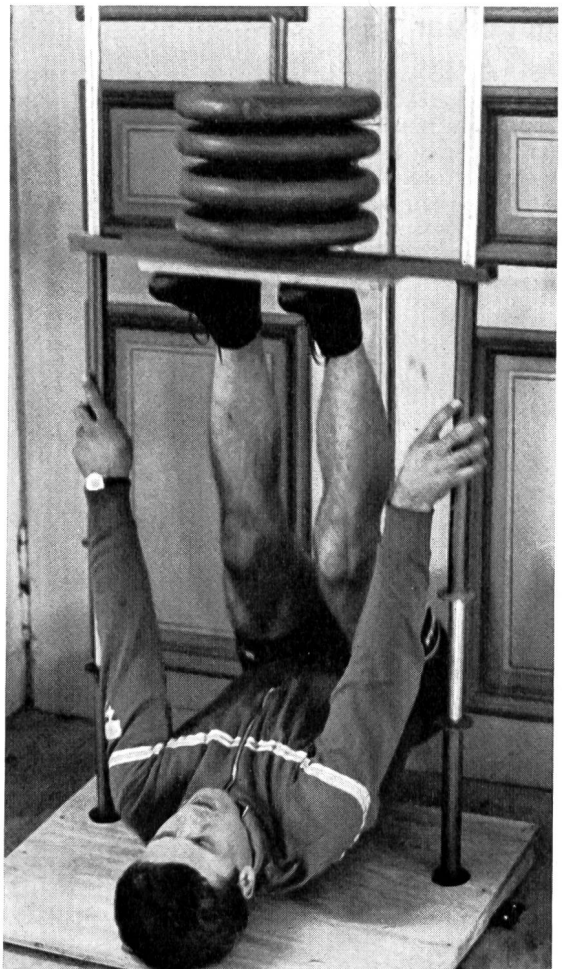
Eine schematische Darstellung soll uns die Grundlagen in Erinnerung rufen.



Kraft

Die Kraftkomponente ist in direktem Zusammenhang mit der lokalen muskulären Ausdauer zu trainieren. Ist es doch schliesslich die Kraft, gepaart mit verbissener Zähigkeit, die zum Durchstehen einer ultraschnellen Abfahrt verhilft.
Die Kraft der Beine, der Bauch- und Rückenmuskeln muss deshalb mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln (Scheibenhanteln und Zweckgymnastik mit hoher Belastung) sorgfältig und systematisch aufgebaut werden.



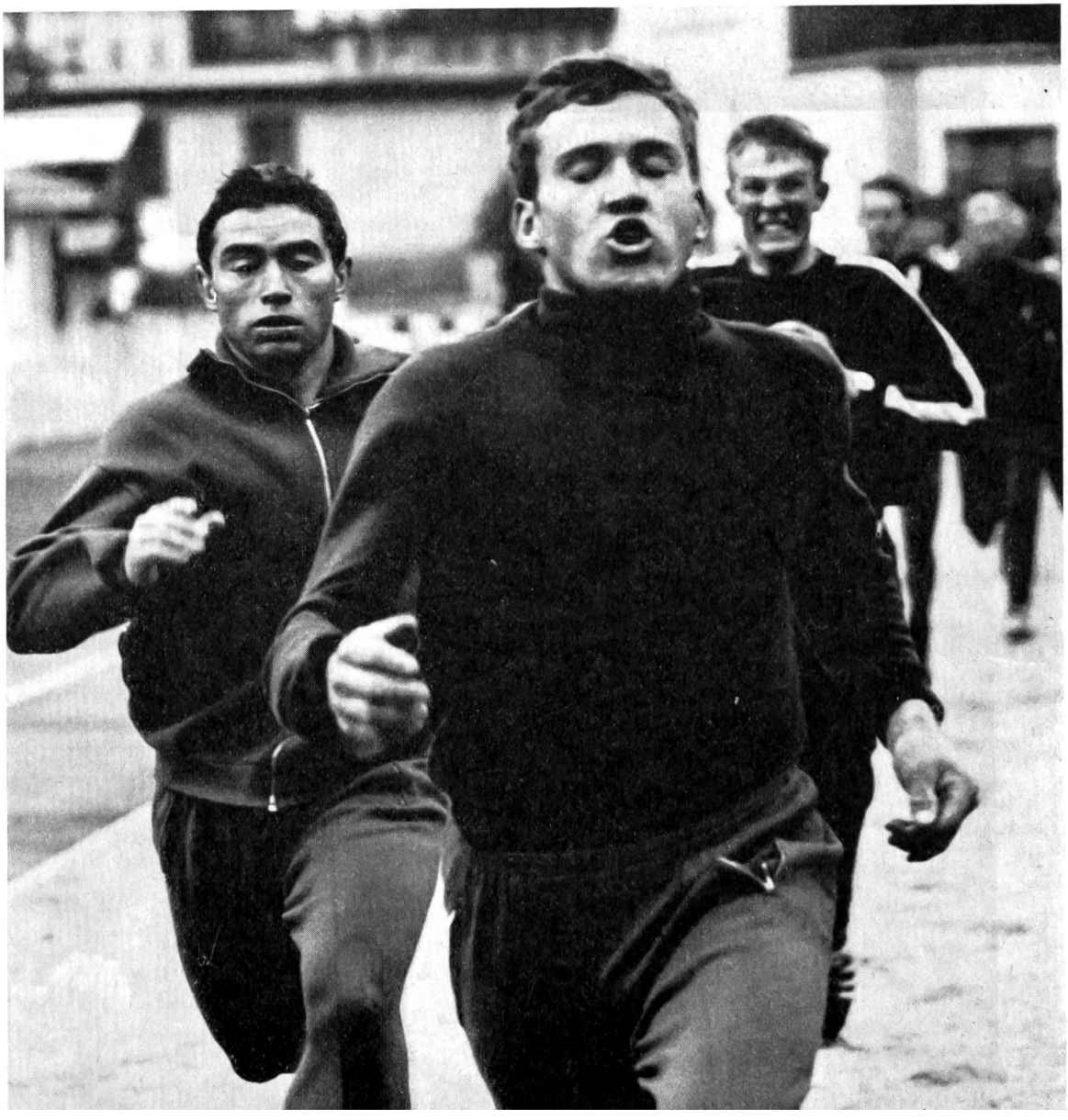


Ausdauer

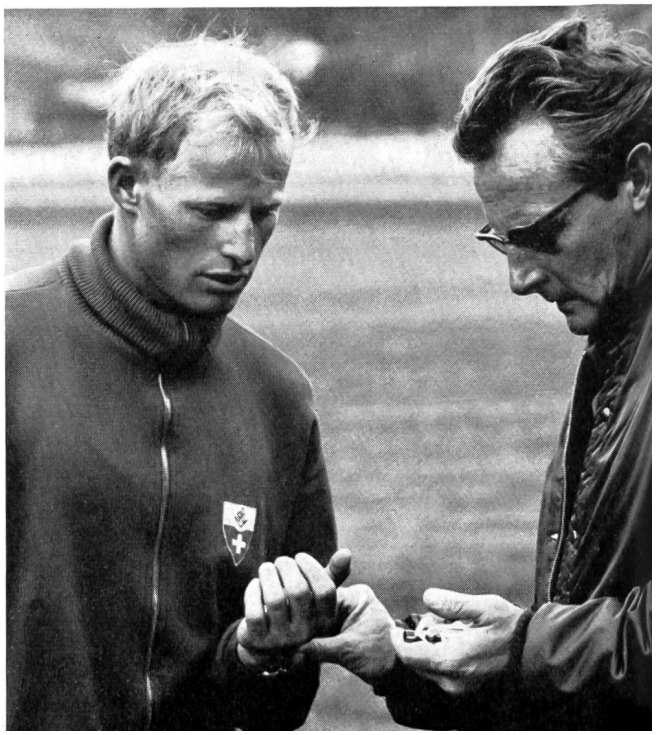
Der alpine Skiwettkampf ist keine ausgesprochene Ausdauerprüfung. Doch ist die lokale muskuläre Ausdauer von bestimmten Muskelgruppen (Oberschenkel-, Bauch- und Rückenmuskeln) von höchster Wichtigkeit. Der alpine Rennläufer geht in allen Disziplinen eine hohe Sauerstoffschuld ein, die noch durch die unphysiologische Haltung (Ei-Form), welche ein vertieftes Atmen verunmöglicht, beschleunigt wird.

Teamgeist

Die Schlagkraft einer Mannschaft von hypersensiblen Einzelsportlern ist weitgehend das Resultat eines guten Teamgeistes. Deshalb ist bei aller Härte und Systematisierung des Trainings die Fröhlichkeit, Verbundenheit und die natürliche Kameradschaft im gemeinsamen Ertragen und Erdulden aller Strapazen von immenser Bedeutung.



SUN VALLEY
NIPPON



Stehvermögen

Die Fähigkeit, im Skiwettkampf während 1 Min. (Slalom), 1 Min. 50 (Riesenslalom), bis zu 3 Min. (Abfahrt), das Letzte aus sich herauszuholen, kann nur mit einem eisernen Training im Intervall-Prinzip in langer, harter Arbeit errungen werden. Dem wettkampfnahen Training, auf die zeitliche Beanspruchung ausgerichtet, kommt deshalb zentrale Bedeutung zu.

Trainingsgestaltung

(Beispiel eines Jahresplans)

Zeitspanne:	Trainingsperiode:	Ziel:	Trainingsstoff:
Mai/Juni/Juli	«Aktive Erholung»	Erhalten der guten Form **Grundkondition** durch **Ergänzungstraining**	Laufen (Organschulung, Atmung, Kreislauf), Gymnastik (Beweglichkeit), Spiele (Freude) Ergänzungssportarten: Schwimmen, Rudern — Leichtathletik — Wandern, Bergtouren — Ballspiele
August/September	Aufbauperiode I:	Förderung der konditionellen **Grundelemente** — Schnelligkeit — Ausdauer — Stehvermögen — Beweglichkeit — Kraft **Akzente setzen!**	Laufen (Intervall, Steigerungs- und Geländeläufe), Reaktionsübungen, Leistungsgymnastik, Parcoursformen, Circuits, Zweckgymnastik im Intervallprinzip, Lockerungs-, Dehnungsgymnastik, Zweckgymnastik, Gleichgewichtsübungen, Training mit Gewichten, Zweckgymnastik mit Belastungen.
Oktober	Aufbauperiode II:	Förderung der speziellen Kondition. (Langsames, zielbewusstes, individuelles Erarbeiten der optimalen Wettkampfform). Technische Schulung.	Laufen (wie in Aufbauperiode I), Leistungsgymnastik, Parcoursformen **«Skifahren ohne Schnee»** — Zweckgerichtete Übungen, Zweckgymnastik in Form von Circuits, Gleichgewichtsschulung, Lockerung / Dehnung, Zweckgymnastik mit Belastungen.
November/ Dezember		Förderung der individ. Technik	Training Abfahrt/Slalom/Riesenslalom
Januar/Februar März/April	Wettkampfperiode	**Erhalten der Form durch sinnvolles Ergänzen der Wettkampftätigkeit!**	**Lockerung / Dehnung!** durch tägliche Gymnastik, «Fahrtspiele» (entspannendes Laufen), sinnvolle Freizeitgestaltung!
Trainingsintensität:		Wenn möglich täglich trainieren!	**Besser täglich 30 Minuten, als einmal pro Woche 2 Stunden! Trainingsrhythmus beibehalten!**

Fortsetzung Seite 329